

# Eine vielfältige und notwendige Arbeit

*Im März 2017 absolvierte Pauline Claaß, Geschichtsstudentin an der Uni Eichstätt, im DZOK ein vierwöchiges Praktikum. Hier berichtet sie über ihre Erfahrungen.*

*Pauline Claaß*

„In der KZ-Gedenkstätte? Was soll man denn da den ganzen Tag arbeiten?“. Diese zwei Fragen stellte mir eine etwas verwunderte Bekannte, als sie erfuhr, dass ich gerade dabei war, ein vierwöchiges Praktikum im Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg (DZOK) zu absolvieren. Dabei gab es während meines Praktikums im DZOK mehr als genug zu tun – und das weit über die Arbeit direkt in der KZ-Gedenkstätte hinaus.

Als ich am ersten Tag meines Praktikums in den Büroräumen, der „Büchse 13“, eintraf, wurde ich sofort von dem sympathischen und dynamischen Team des DZOK empfangen. Vier hauptamtliche Mitarbeiter\*innen und ein Freiwilliger lenken die Geschicke des Doku-Zentrums, fleißig unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Zu den häufigen Besuchern des Dokumentationszentrums zählen neben den ehrenamtlichen Mitarbeitern auch interessierte Bürger, Lehrkräfte, Studenten, Nachfahren von Zeitzeugen und noch viele mehr. Unter anderem daran wird deutlich, dass im DZOK Geschichtskultur in ihrem ganzen Facettenreichtum gelebt wird. Diese Vielfalt spiegelt sich auch während meines Praktikums wieder. Ich war sowohl in der Gedenkstätte als auch in den Büroräumen des DZOK tätig und konnte so eine Vielzahl von verschiedenen Aufgabenfeldern kennenlernen.

In der KZ-Gedenkstätte bekam ich Einblicke in die pädagogische Arbeit des DZOK: Von einer Führung mit kanadischen Austauschschülern bis hin zu der GFS eines Neuntklässlers, die dieser in der Gedenkstätte hielt. Als Highlight fand am Ende meines Praktikums eine Lehrerfortbildung in der Gedenkstätte statt. Lehrkräfte aus ganz Baden-Württemberg nahmen daran teil, um sich zur Vermittlung von NS-Geschichte heute fortzubilden, sowie Anregungen für einen Gedenkstättenbesuch zu bekommen.



*Pauline Claaß mit Archivar Josef Naßl beim Verzeichnen eines Nachlasses. Foto: A-DZOK*

Die Büroräume des DZOK mit dem Archiv und der Bibliothek befinden sich in der Büchsenstraße 13. Auch dort erwarteten mich vielfältige Aufgabenfelder. Begonnen beispielsweise bei der Archivarbeit – ein umfangreicher Nachlass musste gesichtet und sortiert werden. Außerdem stand die Vorbereitung eines Zeitzeugengesprächs an. Mit der Bibliothekarin Nathalie Geyer konnte ich an einem spannenden, neuen Projekt zu demokratiefeindlicher und menschenverachtender Sprache unter dem Titel „Man wird wohl noch sagen dürfen“ arbeiten. Einmal mehr wird einem an solch einem Punkt bewusst, wie wichtig die Arbeit des DZOK auch in Bezug auf die Gegenwart und die heute notwendige Bildungsarbeit ist. Außerdem standen „klassische“ Aufgaben an, wie beispielsweise das Einsortieren von neuerworbenen Büchern in die Bibliothek. DZOK-Leiterin Nicola Wenge ermöglichte mir auch Einblicke in die Veranstaltungsplanung. Das Doku-Zentrum beteiligt sich aktiv an einer Reihe von Kulturveranstaltungen in Ulm und bietet

auch selbst Veranstaltungen an. Während meines Praktikums waren das Engagement und die Begeisterung des DZOK-Teams unglaublich beeindruckend. Genauso spannend war es zu sehen, wie Erinnerungskultur im Dokumentationszentrum ganz praktisch umgesetzt wird. Sei es, indem das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Ulm aufrecht gehalten, Forschung zu deren Schicksal und weiteren Themenfeldern betrieben oder die heutige Gesellschaft mit pädagogischen Angeboten und verschiedenen Projekten geprägt wird.

Auf die Frage meiner Bekannten kann ich also nur antworten: Eine Menge! In all diesen Bereichen Erfahrungen zu sammeln, hat sehr viel Spaß gemacht. Und durch die immer neuen Themengebiete, die sich während des Praktikums aufgetan haben, konnte ich auch unglaublich viel lernen. Mit einem Schatz an neuen Erfahrungen und Erkenntnissen gehe ich zurück in den Uni-Alltag und kann dem ganzen DZOK-Team nur von Herzen für dieses Praktikum danken.

**Das DZOK lebt vom engagierten Einsatz vieler Ehrenamtlicher und zu einem großen Teil von Ihren Spenden.**

**Dafür Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!**

**Bitte lassen Sie mit Ihrer Unterstützung nicht nach:**

Spendenkonto IBAN: DE02 6305 0000 0007 6490 62  
SWIFT-BIC: SOLADES1ULM (Sparkasse Ulm)